

Glattfelden, 14. Mai 2001

KR-Nr. 160/2001

A N F R A G E von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden)

betreffend Sanierung des Glattuferweges

Mit Erstaunen habe ich festgestellt, dass der nicht geteerte Glattuferweg von Oberhöri Richtung Bülach, welcher über Jahre hinweg naturbelassen und noch in gutem Zustand war, ausgehoben, verbreitert, mit Recyclingmaterial aufgefüllt und plattgewalzt wurde. Dieses Vorgehen wendete man bereits vor Jahren zwischen Niederglatt und Oberhöri an. Seither gibt es dort keinen grünen Mittelstreifen mehr. Was bedeutet, dass ein weiterer Lebensraum für Kleintiere, wie Käfer, Schnecken, Raupen und so weiter verloren geht. Für sie sind solch sterile Strassen eine Todesfalle. Im weiteren finden auch Vögel in diesen kompakten, klebrigen Strassenbelägen keine Nahrung mehr. Die sogenannte "Naturseite" der Glatt lässt sich kaum mehr von der geteerten Seite unterscheiden, was wiederum viele Velofahrer dazu verleitet, die für Fussgänger und Wanderer reservierte Seite zu benutzen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer veranlasste diese wie mir scheint überflüssige Sanierung, und wie weit soll sie noch fortgeführt werden?
2. Wie teuer kommt sie pro Meter zu stehen?
3. Aus welchen Materialien setzt sich die verwendete Recyclingmasse zusammen? Woher wurde sie herangeführt, und warum wurde das ausgebagerte Material nicht an Ort und Stelle wiederverwendet?
4. Was steckt hinter dem Ansinnen, die naturbelassenen Glattuferwege plötzlich den geteerten Wegen anzugleichen?
5. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass die Idee, eine Seite der Glatt für Sportler, die Andere für Wanderer und Naturliebhaber zu reservieren, richtig ist und beibehalten werden sollte?

Susanne Rihs-Lanz